

Bosch droht mit massive Stellenkürzungen: Beschäftigte in Aufruhr!



Eine alarmierende Nachricht für die Beschäftigten von Bosch: In den kommenden Jahren plant der Technologiekonzern einen massiven Stellenabbau, der bis zu 3.500 Arbeitsplätze in Deutschland betreffen könnte. Dies wurde auf einer Betriebsversammlung bekannt, an der über 1.000 Mitarbeiter des Autozulieferers in Leonberg teilnahmen. Diese Versammlung war notwendig, da die Stadthalle für das große Interesse der Belegschaft nicht ausreichte, und sie musste sogar zweimal durchgeführt werden. Bemerkenswert ist, dass Bosch vor Kurzem noch Stellen in zukunftssträchtigen Bereichen aufgebaut hat, jedoch nun genau diesen Bereich massiv reduziert, was zu großem Unmut führt. Dirk Taffe, Betriebsrat bei Bosch, kommentierte: „Wir haben so viele Menschen eingestellt, weil die digitale Zukunft darin liegt, und jetzt ist die Managemententscheidung genau umgekehrt: in derselben Geschwindigkeit wieder in Deutschland die Stellen abzubauen -

finde den Fehler!“

Besonders betroffen sind die Standorte Leonberg und Hildesheim, wo hochqualifizierte IT-Fachkräfte an innovativen Technologien arbeiten. Im Werk Leonberg, bekannt für Softwarelösungen im Bereich autonomes Fahren, sollen von ehemals 3.700 Mitarbeitern nun 1.800 gehen. Auch am Standort Hildesheim, der als zentral für die „Mobilität der Zukunft“ gilt, sind ebenfalls Hunderte von Stellen bedroht, um eine drohende Schließung abzuwenden. Trotz der hohen Unsicherheit zeigt Bosch eine gewisse Zuversicht. Stephan Hölzl, Bereichsvorstand, äußerte die Hoffnung, dass die Nachfrage nach den entsprechenden Produkten in einigen Jahren steigen wird. Dennoch bleibt abzuwarten, ob und wie diese Pläne tatsächlich umgesetzt werden können, vor allem in Hinblick auf die Meinungen der Beschäftigten.

Massive Kritik an der Unternehmensführung

Die Ankündigungen von Bosch treffen auf breiten Widerstand, vor allem von Seiten der IG Metall, die von einem „Manöver in die Sackgasse“ spricht. Die Kritik richtet sich gegen die plötzlichen Veränderungen und das Fehlen von tragfähigen Lösungen für die Beschäftigten. Der Abbau von Arbeitsplätzen, verbunden mit Gehaltskürzungen, wird von vielen als unzureichend betrachtet, um die Herausforderungen der aktuellen Wirtschaftslage zu meistern. Betriebsratschef Stefan Strömer aus Hildesheim äußerte: „Mit Personalabbau gestaltet man keine Zukunft. Hierfür sind weitsichtige Ideen nötig.“ Die Situation bleibt angespannt, und der Druck auf die Unternehmensleitung wächst, um ein sinnvolles Konzept vorzulegen.

Für die Mitarbeiter von Bosch ist die Zukunft ungewiss, da sie vor der Herausforderung stehen, mögliche Gehaltsverzichte und Arbeitsplatzverluste hinnehmen zu müssen. Die Umstrukturierungen sollen zwar dazu dienen, einen weiteren

Rückgang im Unternehmen zu verhindern, die möglichen Konsequenzen wie Stellenstreichungen und Änderungen in den Arbeitsbedingungen sorgen dennoch für Unruhe.

Diese Entwicklungen sind der Grund für große Besorgnis unter den Beschäftigten und werfen ein Schlaglicht auf die Herausforderungen, vor denen große Unternehmen in der aktuellen wirtschaftlichen Lage stehen. Laut Informationen von **SWR** und **Merkur** ist eine umfassende Diskussion über die Zukunft der Arbeitsplätze und die notwendigen Maßnahmen zur Stabilität der Standorte unerlässlich.

Statistische Auswertung

Ort: Hönow, Brandenburg, Deutschland

Vorfall: Umwelt

Ursache: Maul- und Klauenseuche

Beste Referenz: [rbb24.de](https://www.rbb24.de)

Weitere Infos: [bmel.de](https://www.bmel.de)

[Zum Originalartikel auf News-ag.com](https://www.news-ag.com)